

8. Januar 2010

[www.kas.de](http://www.kas.de)[www.eukas.eu](http://www.eukas.eu)

## Die Kandidaten der neuen Kommission vor den Anhörungen durch das Europäische Parlament

**Vom 11. bis zum 19. Januar 2010 werden sich nach sechs Wochen der Vorbereitung die Kandidaten der neuen Europäischen Kommission den Anhörungen im Europäischen Parlament stellen. Durch die verzögerte Ratifizierung des Lissabon-Vertrags mussten die für Ende 2009 geplanten Anhörungen in den Januar 2010 verschoben werden. Die „alte Kommission“ ist nun seit dem 31.10. nur noch geschäftsführend im Amt.**

Bei den Anhörungen werden die Kandidaten für die neue Kommission (deren 7 in ihrer Vergangenheit EP-Abgeordnete waren) vor die ihrem Ressort entsprechenden parlamentarischen Ausschüsse geladen, um ihre Prioritäten für ihre Amtszeit darzulegen sowie sich Fragen seitens der Abgeordneten zu stellen. Erst nach der folgenden Bestätigung des gesamten Kommissionskollegiums durch das Europäische Parlament wird die neue Europäische Kommission ihre Arbeit aufnehmen können.

Organisiert werden die Anhörungen von der Konferenz der Präsidenten und der Konferenz der Ausschussvorsitze. Die Geschäftsordnung des Europäischen Parlaments sieht vor, dass jeder Kommissar sich einer Anhörung durch den seinem Portfolio entsprechenden Ausschuss stellen soll. Falls mehrere Ausschüsse das Portfolio des Kommissars abdecken, nehmen alle beteiligten Ausschüsse unter der Federführung des hauptsächlich betroffenen Ausschusses an der Anhörung teil. Wenn das Portfolio die Arbeitsbereiche zweier Ausschüsse gleichermaßen betrifft, sind beide Ausschüsse gleichwertig an der Anhörung beteiligt. Hin-

sichtlich der Zuständigkeiten der jeweiligen Ausschüsse hatte es Differenzen gegeben.

Zur Vorbereitung der Anhörungen waren den Kandidaten bereits fünf schriftliche Fragen vorgelegt worden, die sich auf die persönliche Eignung, die Stellung innerhalb der Kommission, die Zusammenarbeit mit dem EP sowie auf die Prioritäten im eigenen Portfolio bezogen. Einige Kandidaten nutzten diese Gelegenheit, um bereits konkrete Projekte für ihre Amtszeit anzukündigen. Die mündliche Anhörung dauert pro Kommissar drei Stunden. Zunächst einmal erhält der Kandidat für maximal 20 Minuten das Wort für eine einleitende mündliche Erklärung. Nach den Fragen durch den Ausschuss erhält der Kommissionskandidat am Ende der Anhörung noch die Gelegenheit, eine kurze Abschlusserklärung abzugeben.

Bei der Bewertung der Anhörungen muss das Parlament entscheiden, ob der Kandidat geeignet ist, zum einen Kommissionsmitglied zu sein und zum anderen die fachliche Qualifikation für das für ihn vorgesehene Portfolio zu besitzen. Falls ein Ausschuss in beiden Fragen keine Einigung erzielt, wird eine geheime Abstimmung gehalten. Die Beschlüsse der Ausschüsse werden dann der Konferenz der Präsidenten und der Konferenz der Ausschussvorsitze präsentiert. Abschließend stellt der Kommissionspräsident das Kommissionskollegium in einer Plenarsitzung des EP vor, gefolgt vom Votum des Parlaments über die neue Kommission als Ganzes.

In der Vergangenheit hatte das Parlament die Kandidaten durchaus strengen Prüfungen unterzogen und entweder Kandidaten

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

EUROPABÜRO BRÜSSEL

OLAF WIENTZEK

8. Januar 2010

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.eukas.eu](http://www.eukas.eu)

durchweg abgelehnt oder aber einen Tausch von Portfolios erwirkt. Mit Hinblick auf seine gestärkte Position und neue Mitentscheidungsbefugnisse in weiteren Politikfeldern durch den Lissabon-Vertrag wird das Parlament die Anhörungen nutzen, um eigene Prioritäten gegenüber den Kommissaren deutlich zu machen.

Obgleich vor allem die fachliche Befähigung für das Amt im Vordergrund steht, werden bei den Anhörungen einiger Kandidaten wie in der Vergangenheit auch der persönliche und Hintergrund sowie politische Überlegungen eine Rolle spielen. Gerade Gruppen, deren Parteilinie keine eigenen Kandidaten stellt, könnten versuchen, die Anhörungen als politische Bühne zu benutzen.

Wegen seiner kommunistischen Vergangenheit steht Stefan Füle, Kandidat für das Portfolio „Erweiterung und ENP“, in der Kritik: So war er von 1982-1989 Mitglied der kommunistischen Partei und war zudem auf einer sowjetischen Diplomatenuniversität gewesen. Eine zu große „Nähe“ zum kommunistischen Regime seines Landes wird auch dem ungarischen sozialistischen Kandidaten Laszlo Andor vorgeworfen, allerdings ist er selber nie Parteimitglied gewesen. Zweifel an seiner Eignung kamen auch durch seine mangelnde Erfahrung in Verwaltung oder Politik auf. Kritisch wird auch behauptet werden, welche Schwerpunkte der ausgesprochene (Post-)Keynesianer Andor im Rahmen der sozialen Agenda der neuen EU-2020-Strategie setzen wird; Andor hatte bereits angekündigt, die umkämpfte Arbeitszeitrichtlinie einer Überprüfung zu unterziehen. Vor allem die Grünen sowie die bulgarische Presse werfen Rumiana Jeleva (Kandidatin für das Portfolio Internationale Kooperation, humanitäre Hilfe und Crisis Response) angebliche Verstrickungen ihres Ehemannes in Korruptionsfälle vor.

Generell wird das Parlament darauf bedacht sein, auf Respekt gegenüber seinen neuen Mitwirkungsrechten in verschiedenen Politikfeldern zu pochen: Das ist insbesondere bei der Anhörung des Handelskommissars de Gucht zu erwarten, da die Rolle des EP beim Abschluss internationaler Handelsabkommen gestärkt wird. Unter anderem wird

dies wohl auch in der Anhörung von Dacian Ciolos, Kandidat für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung eine Rolle spielen, für die Anhörung von Janusz Lewandowski (Haushalt) und für Maros Sefcovic, der neben der Verwaltung auch für interinstitutionelle Beziehungen zuständig sein wird.

Lewandowski und Ciolos werden sich wohl angesichts der bald beginnenden Verhandlungen für den Haushaltsplan 2014-2021 brisanteren Fragen stellen müssen. Von Ciolos wird dabei erwartet, überzeugende Szenarien für die zukünftige Entwicklung der kostenintensiven Gemeinsamen Agrarpolitik vorzustellen. Im Rahmen der Wirtschafts- und Finanzkrise könnten auch Olli Rehn (Wirtschaft und Währung) sowie Joaquin Almunia (Wettbewerb, insbesondere bzgl. staatlicher Beihilfen) vor schwierigen Anhörungen stehen. Bei mehreren Anhörungen werden auch Großprojekte wie die anstehende EU 2020-Strategie oder auch die Umsetzung des Stockholmer Programms eine Rolle spielen: Hier werden Viviane Reding und auch Cecilia Malmström darlegen müssen, wie sie die Wunschliste des beim letzten Europäischen Ratgipfel angenommenen Stockholmer Programms in einen Aktionsplan umsetzen möchten. Reding (Justiz, Grundrechte und bürgerliche Rechte) hatte bei den schriftlichen Fragen bereits erklärt, dass die Schaffung eines „Europas der Bürger“ im Geiste des Lamassoure-Berichts eine der drei Prioritäten ihrer Amtszeit sein würde.

Zum deutschen Kandidaten, Günther Oettinger (Energie) sind seit der Festlegung der Portfolios keine kritischen Stimmen mehr zu vernehmen.

Falls alle Kandidaten die Anhörungen gut überstehen, würde das Votum über das Kommissionskollegium am 26. Januar stattfinden. Sollten aber die jeweiligen Ausschüsse nicht von der Eignung eines oder mehrere Kandidaten überzeugt sein, wäre Kommissionspräsident Barroso zu Personalwechseln gezwungen, um bei der Abstimmung das Kommissionskollegium als Ganzes nicht in Gefahr zu bringen. Das würde den ohnehin schon verspäteten Start der neuen Kommission weiter über den 1. Februar hinauszögern.

## ANHANG

### Übersicht der Kandidaten für die neue Kommission

Portfolio	Kandidat	Land	Anmerkungen Kandidaten	Vorgänger	Federführender Ausschuss des EP
<b>Präsident</b>	José Manuel Barroso (EVP)	Portugal	geb. 1956  Präsident der Kommission seit 2004  Premierminister von Portugal (2002-2004)	José Manuel Barroso (EVP, Portugal)	
<b>Hohe Vertreterin, Vize-Präsidentin</b>	Catherine Ashton (S&D)	Großbritannien	geb. 1956  Europäische Handelskommissarin (seit 2008)	Kommission: Benita Ferrero-Waldner (EVP, Österreich) / Rat: Javier Solana (S&D, Spanien)	Auswärtiger Ausschuss (AFET)
<b>Justiz, Grundrechte, Bürgerschaft, Vize-Präsidentin</b>	Viviane Reding (EVP)	Luxemburg	geb. 1951  EU- Kommissarin seit 1999 (Bildung und Kultur; Informationsgesellschaft und Medien)  MdEP (1989-1999)	Jacques Barrot (EVP, Frankreich)	Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres (LIBE), Rechtsausschuss (JURI), Rechte der Frau und Gleichstellung der Geschlechter (FEMM)

<b>Wettbewerb, Vizepräsident</b>	Joaquin Almunia (S&D)	Spanien	geb. 1948  EU-Kommissar (Wirtschaft & Währung) seit 2004  Kandidat für das Amt des spanischen Premierministers (2000)	Neelie Kroes (ALDE, Niederlande)	Wirtschaft & Währung (ECON)
<b>Transport, Vizepräsident</b>	Siim Kallas (ALDE)	Estland	geb. 1948  EU-Kommissar seit 2004 (Verwaltung, Betrugsbekämpfung)  Premierminister (2002-2003)	Antonio Tajani (EVP, Italien)	Verkehr und Fremdenverkehr (TRAN)
<b>Industrie und Unternehmen, Vize-Präsident</b>	Antonio Tajani (EVP)	Italien	geb. 1953  EU-Kommissar seit 2008 (Verkehr)  MdEP (1994-2008)	Günter Verheugen (S&D, Deutschland)	Industrie, Forschung und Energie (ITRE)
<b>Inter-institutionelle Beziehungen und Verwaltung, Vize-Präsident</b>	Maros Sefcovic (parteilos, S&D nahe)	Slowakische Republik	geb. 1966  Kommissar seit Oktober 2009 (Bildung und Kultur), Nachfolger von Jan Figel  Ständiger Vertreter der Slowakei bei der EU (2004-2009)	Siim Kallas (ALDE, Estland); Margot Wallström (S&D, Schweden)	Konstitutionelle Fragen (AFCO)
<b>Digitale Angelenheiten, Vizepräsidentin</b>	Neelie Kroes (ALDE)	Niederlande	geb. 1941  EU-Wettbewerbskommissarin (seit 2004),  Transportministerin (1982-1989)	Viviane Reding (EVP, Luxemburg)	Industrie, Forschung und Energie (ITRE)

<b>Energie</b>	Günther Oettinger (EVP)	Deutschland	geb. 1953  Ministerpräsident Baden-Württemberg (seit 2005)	Andris Piebalgs (parteilos, Lettland)	Industrie, Forschung und Energie (ITRE)
<b>Binnenmarkt und Dienstleistungen</b>	Michel Barnier (EVP)	Frankreich	geb. 1951  Minister für Landwirtschaft und Fischerei (2007-2009)  Außenminister (2004-2005),  EU- Kommissar für Regionalpolitik (1999-2004)  Europaminister (1995-1997), Umweltminister (1993-1995)	Charlie Mc Creevy (ALDE, Irland)	Binnenmarkt und Verbraucherschutz (IMCO), Wirtschaft und Währung (ECON)
<b>Wirtschaft und Währung</b>	Olli Rehn (ALDE)	Finnland	geb. 1962  EU-Kommissar seit 2004 (Erweiterung), unter Prodi kurzzeitig Kommissar für Unternehmen und Informationsgesellschaft  1998 bis 2002 Kabinettschef des EU-Kommissars Erkki Liikanen  MdEP (1995-1996)	Joaquin Almunia (S&D, Spanien)	Wirtschaft und Währung (ECON)
<b>Handel</b>	Karel De Gucht (ALDE)	Belgien	Geb. 1954  EU-Kommissar für humanitäre Hilfe und Entwicklung seit 2009 (Nachfolger von Louis Michel);  Außenminister (2004-2009)  MdEP (1980-1994)	Catherine Ashton (S&D, Großbritannien)	Internationaler Handel (INTA)

<b>Budget und Finanzhaushalt</b>	MdEP Janusz Lewandowski (EVP)	Polen	geb. 1951 MdEP seit 2004	Algirdas Semeta (parteilos. Litauen)	Haushaltsausschuss (BUDG)
<b>Innere Angelegenheiten „Home Affairs“</b>	Cecilia Malmström (ALDE)	Schweden	geb. 1968 Europaministerin (seit 2006), MdEP (1999-2006)	Jacques Barrot (EVP, Frankreich)	Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres (LIBE)
<b>Steuern und Zollunion, Audit und Betrugsbekämpfung</b>	Algirdas Semeta (parteilos)	Litauen	geb. 1953 Eu-Kommissar seit Juli 2009 (Haushalt, Nachfolger von Dalia Grybauskaite) Finanzminister (1997-1999, 2008-2009)	László Kovács (S&D, Ungarn) / Siim Kallas (ALDE, Estland)	Haushaltskontrollausschuss (CONT)
<b>Umwelt</b>	Janez Potocnik (parteilos)	Slowenien	geb. 1958 EU-Kommissar seit 2004 (kurz Erweiterung, danach Wissenschaft und Forschung) Europaminister (2002-2004) Direktor des Instituts für makroökonomische Analyse und Entwicklung in Ljubljana (1993-2001)	Stavros Dimas (EVP, Griechenland)	Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI)
<b>Klima</b>	Connie Hedegaard (EVP)	Dänemark	geb. 1960, Ministerin für Umwelt und Energie (seit 2007), Ministerin für Umwelt (2004-2007)	Neues Portfolio	Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI)
<b>Landwirtschaft</b>	Dacian Ciolos (Parteilos)	Rumänien	geb. 1969 Landwirtschaftsminister (2007-2008)	Mariann Fischer-Boel (ALDE, Dänemark)	Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI)

<b>Erweiterung und ENP</b>	Stefan Füle (S&D)	Tschechische Republik	geb. 1962  2009 Europaminister,  (2005-2009) Ständiger Vertreter der Tschechischen Republik bei der NATO	Olli Rehn (ALDE, Finnland)	Auswärtiger Ausschuss (AFET)
<b>Forschung und Innovation</b>	Maire Georghegan-Quinn (ALDE)	Irland	geb. 1950:  Europäischer Rechnungshof (1999-2006), Justizministerin (1993-1994), Transportministerin (1992-1993)	Janez Potocnik (parteilos, Slowenien)	Industrie, Forschung, Energie (ITRE)
<b>Regionalpolitik</b>	Johannes Hahn (EVP)	Österreich	geb. 1957  Bis 2009 Justizminister (interim.)  Seit 2007 Bundesminister für Wissenschaft und Forschung	Pawel Samecki (EVP-Polen)	Regionale Entwicklung (REGI)
<b>Entwicklung</b>	Andris Piebalgs (parteilos)	Lettland	geb. 1957  Mitglied der Europäischen Kommission (Energie, seit 2004)  Kabinettschef Sandra Kalniete (2004)  Finanzminister (1994-1995)  Bildungsminister (1990-1993)	De Gucht (ALDE, Belgien)	Entwicklungsausschuss (DEVE)
<b>Internationale Kooperation, humanitäre Hilfe, Crisis Response</b>	Rumiana Jeleva (EVP)	Bulgarien	geb. 1969  Außenministerin (2009)  MdEP (2007-2009)	Neues Portfolio	Entwicklungsausschuss (DEVE)

<b>Maritime Angelegenheiten und Fischerei</b>	Maria Damanaki (S&D)	Griechenland	geb. 1952 Abgeordnete für PASOK , Koordinatorin für Bildung und Kultur bei PASOK, (seit 2003), davor für di radikal-linke Synapsismos	Joe Borg (EVP, Malta)	Fischerei (PECH)
<b>Gesundheit und Verbraucherpolitik</b>	John Dalli (EVP)	Malta	geb. 1948 Sozialminister (seit 2008) Finanzminister (1998-2004)	Androulla Vassiliou (ALDE, Zypern); Meglena Kuneva (ALDE, Bulgarien)	Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI)
<b>Soziales</b>	Laszlo Andor (S&D)	Ungarn	geb. 1966 Internationaler Ökonom Vorstandsmitglied der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung	Vladimir Spidla (S&D, Tschechien)	Beschäftigung und soziale Angelegenheiten (EMPL)
<b>Bildung / Kultur / Jugend / Vielsprachigkeit</b>	Androulla Vassiliou (ALDE)	Zypern	geb. 1943 Mitglied der Europäischen Kommission (Gesundheit, seit 2008) Vertreterin Zyperns im Verfassungskonvent	Maros Sefcovic (parteilos, S&D nahe, Slowakei); Leonard Orban (ALDE, Rumänien)	Kultur und Bildung (CULT)